

Die Entwicklung der Textilindustrie in der Region Chemnitz

Erarbeitet von der Projektgruppe
„More than Neighbours“
des Seniorenkollege an der Technischen Universität Chemnitz

Bearbeiter Norbert Komorek, Eberhard Klotz und Klaus Bartoll

Das Seniorenkolleg an der TU Chemnitz



860 Teilnehmer

Themen:

Technik, Natur- Geistes und
Wirtschaftswissenschaften, Kunst und
Kultur, Sport u.a.

Kursangebote:

PC und Internet, Fremdsprachen,
digitale Fotografie, Video

Hörsaal mit 700 Sitzplätzen

www.tu-chemnitz.de/seniorenkolleg

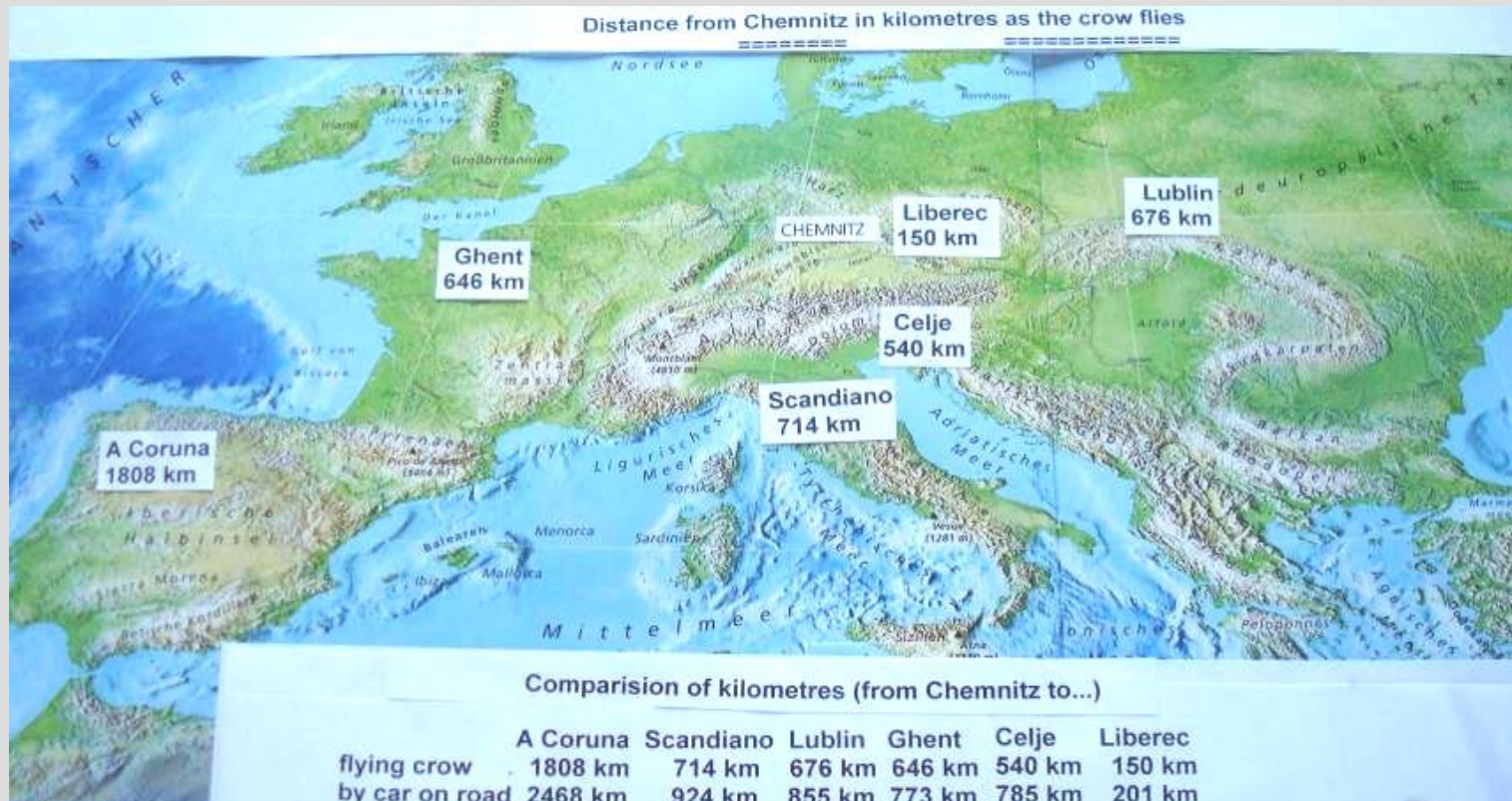
Unsere Projektgruppe “More than Neighbours”



Gemeinsame Internetplattform des Projektes „More than Neighbours”: www.morethanneighbours.eu

Unsere internationale Projektgruppe

Partner: Bildungseinrichtungen für Senioren aus sechs europäischen Ländern



Die Textilindustrie in der Region Chemnitz

Beispielgebend dafür die

- Industrie für Untertrikotagen,
- Strumpfindustrie und
- Handschuhindustrie

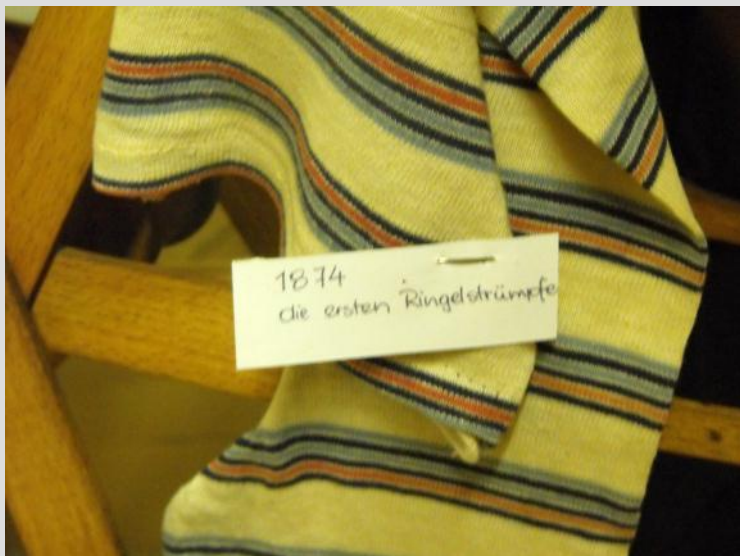
Der Westsächsische Weberbezirk

Hartmannsdorf

Limbach-Oberfrohna

Wittgensdorf







Übersicht:

- λ Die Anfänge der Entwicklung der Textilindustrie
- λ Von der Manufaktur zum Industriebetrieb
- λ Die industrielle Revolution
- λ Der 1. Weltkrieg und die Weltwirtschaftskrise
- λ Textilindustrie in der Zeit von 1933 bis 1945
- λ Der Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg
- λ Die Textilindustrie und die Ökonomie der DDR
- λ Die deutsche Einheit 1989 und deren Folgen
- λ Situation heute

Die Anfänge

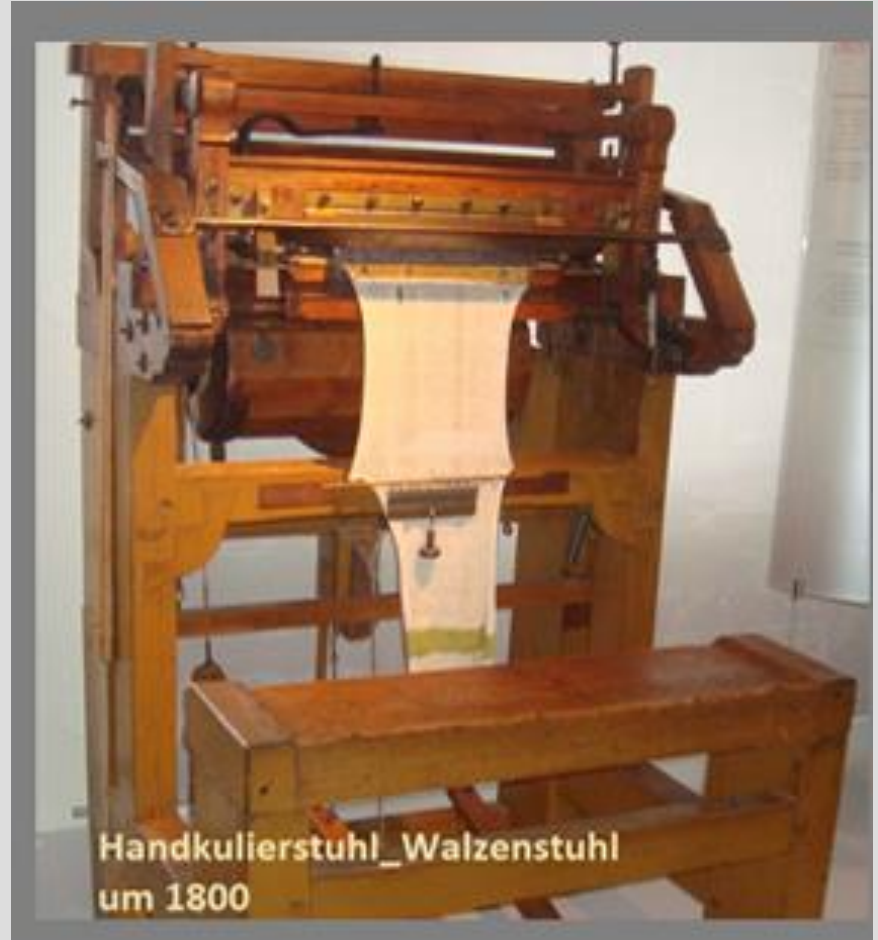
- λ Erste Leinwebereien nach dem Dreißigjährigen Krieg
- λ Vom Eigenbedarf bis zu den ersten Lohnaufträgen
- λ Damit gehört die Region Ende des 17. Jahrhunderts zum „Westsächsischen Weberbezirk“

Von der Manufaktur zur Industrie

- λ 1710 gelang es Johann Esche in Limbach den ersten Strumpfwirkerstuhl nachzubauen
- λ Schnelle Ausdehnung der Strumpfwirkerei auf das gesamte westsächsische Gebiet
- λ Folge war die fast vollständige Verdrängung der Webereien bis zu Beginn des 18. Jahrhunderts
- λ Entwicklung zu einem bedeutenden Zentrum der Feinstrumpf- und Wirkhandschuhindustrie in Europa



Johann Esche, 1682 - 1752



Anzahl der Meisterbetriebe der Strumpf-, Seiden- und Wollwirker in der Zeit zwischen 1750 und 1857

Limbach:

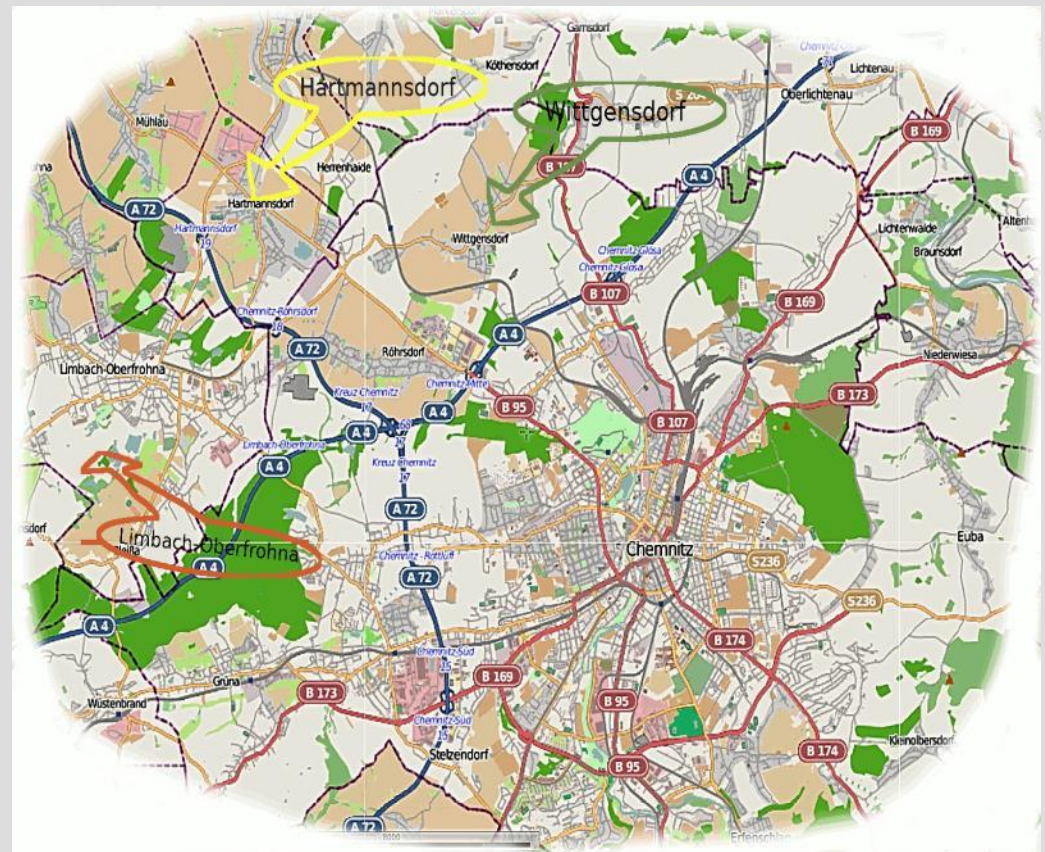
- λ 1760 72 Strumpf- Seiden- und Wollwirker
- λ 1785 Gründung der Limbacher Strumpfwirkerinnung mit 200 Meistern
- λ 1857 528 Mitglieder

Hartmannsdorf:

- λ 1756 10 Meister in der Strumpfwirkerinnung

Wittgensdorf:

- λ 1750 34 Meister in der Strumpfwirkerinnung



Meister-Buch
der
neuconstituirter
Strumpfweber-Handwerks-
Zunft
zu
Heutmannsdorf
im Jahr
1850 - 1883

Fundus
Heimatmuseum
Hartmannsdorf

Die industrielle Revolution

- λ Mitte des 19. Jahrhunderts entstehen viele neue Fabriken, in denen mit Dampfkraft betriebene Maschinen eingesetzt wurden.
- λ Im Zuge dieser Industrialisierung entstanden Färbereien, Bleichen, Firmen für den Verpackungs- und für den Versandbereich.
- λ Ebenso entstand eine umfangreiche Maschinenbauindustrie



Dampfmaschine von 1986

Standort: Industriemuseum
Chemnitz

Strickmaschinenfabrik
in Oberlungwitz um 1900



Industrialisierung und Bildung

- λ Fortschreitende Technisierung erfordert zunehmend besser qualifizierte Mitarbeiter.
- λ 1869 Gründung der Wirkschule Limbach
- λ Sie war führend in der Ausbildung von Fachleuten der Wirkereitechnologie.
- λ Auflösung 1951

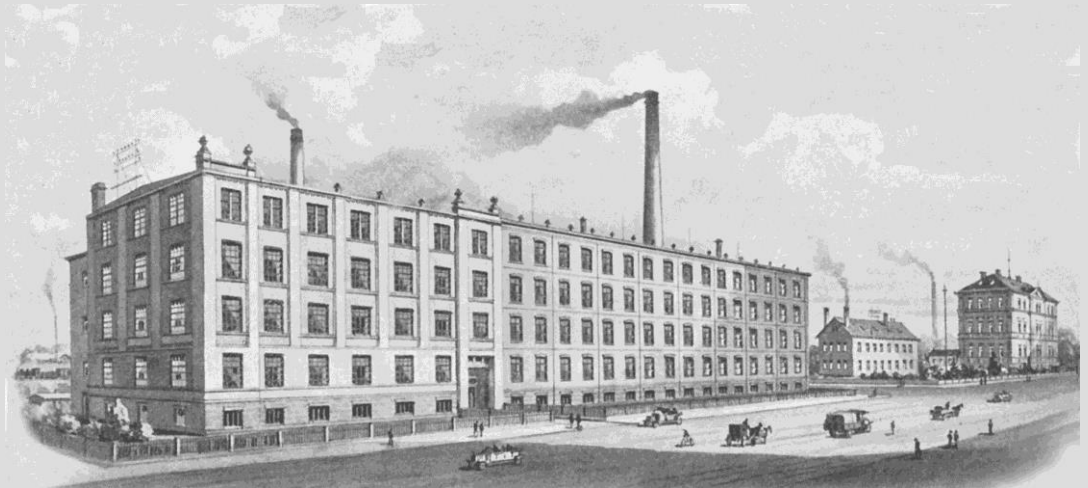
Schwierige Zeiten und Erfindergeist

- λ **1862:**
- λ Durch die amerikanischen Bürgerkriege bleibt die Rohstoffzufuhr aus Übersee aus.
- λ Diese Notlage führt dazu, dass andere Rohstoffe mit neuen Technologien und neuen Maschinen verarbeitet werden müssen.

In der Firma „Moritz Voigt & Kaiser“ in Hartmannsdorf gelingt es auf einer solchen Maschine Stoffe für Handschuhe herzustellen.



Betriebsgründer Moritz Voigt



Firma Moritz Voigt & Kaiser Ansicht ca. 1910

Ergebnis der Industrialisierung

- λ Entstehung zahlloser neuer Betriebe
- λ Ab 1870 Fertigung von Strümpfen auf Rundstrickmaschinen
- λ Entstehung der ersten Betriebe der Trikotagenindustrie
- λ Die Bevölkerungszahlen in den Orten der Region stiegen erheblich an
- λ Kommunen gelangten zu einem verhältnismäßig hohem Reichtum
- λ Bau von Sozialeinrichtungen

Feinste Strümpfe und Handschuhe aus der Region erobern den Weltmarkt



Reformierung der Unterbekleidung für Frauen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts





Rechts/Rechts Raschelmachine
Fa. Biernatzky u. Co. Chemnitz, 1925

Standort Eschemuseum Limbach-Oberfrohna

Erster Weltkrieg und Weltwirtschaftskrise

- λ Branche erleidet gewaltigen Einbruch
- λ Ausfuhrverbot für Handschuhe ruinierte viele Unternehmen
- λ Ab 1923 langsame Stabilisierung der Textilindustrie
- λ 1932 erneut Stagnation – Firmenkonkurse und verstärkte Arbeitslosigkeit

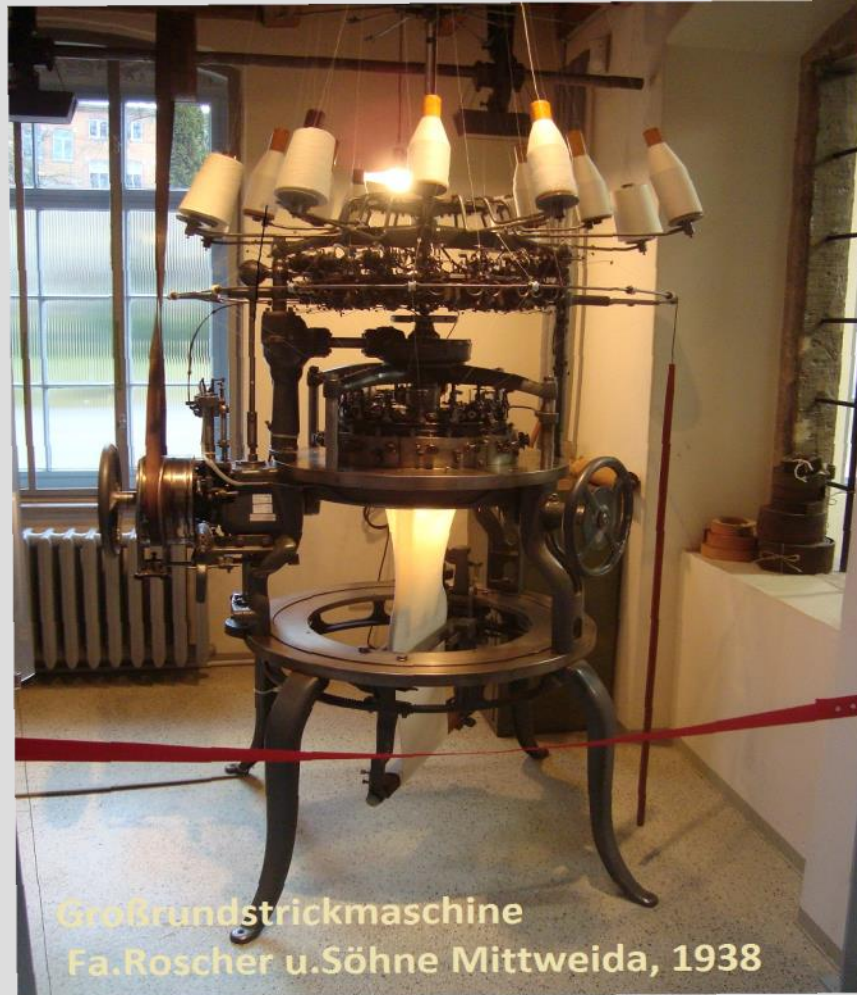


Arbeitslosigkeit in Deutschland nach Jahren



Die Zeit von 1933 bis 1945

- λ Beschwerlicher Aufschwung der Textilindustrie durch Einfuhrbeschränkungen von Rohstoffen
- λ 1934/35 fast vollständiger Zusammenbruch der Handschuhfertigung
- λ Umstellung auf Produktion seidener Unterwäsche
- λ 1936 stellt die Firma Erhard Wunsch in Kändler die ersten Nylon Feinstrumpfhosen in Deutschland her.
- λ 1938/39 übernahmen die ersten Firmen Rüstungsaufträge.



Standort Eschemuseum Limbach-Oberfrohna



Cottonmaschine zur Herstellung von Strümpfen
Standort Strumpfmuseum Gelenau

Der Wiederaufbau nach 1945

- λ Schwieriger Beginn durch Reparationsleistungen
- λ Verwendung von Material aus Restbeständen der Wehrmacht
- λ Verlust namhafter Unternehmen durch Enteignung und Abwanderung der Wissensträger in den Westteil Deutschlands
- λ Enthusiasmus und Erfindergeist prägten den Aufschwung in den 50er Jahren
- λ Bahnbrechende Erfindung der Nähwirktechnologie „Malimo“ durch Heinrich Mauersberger

Die Textilindustrie in der DDR

- λ Ende der fünfziger Jahre investiert der Staat der DDR verstärkt in größere und mittelgroße Textilbetriebe
- λ Staat übernimmt meist 51% der Beteiligung an den Unternehmen
- λ 1972 Zwangsverkauf der restlichen Privatbetriebe an den Staat der DDR
- λ Erhebliche Einschnitte in die gewachsene Industriestruktur

Die Textilindustrie in der DDR in den 70er Jahren

- λ Entstehung der Kombinate durch Zusammenlegung von Firmen der gleichen Branche zu großen Wirtschaftseinheiten.
- λ Ende der Strumpfproduktion in Limbach-Oberfrohna
- λ Hoffnung auf große Rationalisierungseffekte und Leistungssteigerung





Standort Eschemuseum Limbach-Oberfrohna

Die Kombinate 1989

- λ **VEB Trikotex (Wittgensdorf)**
- λ ca. 2200 Arbeitskräfte, größter Trikotagenhersteller der DDR, Produktionsstufen Stricken, Veredeln und Konfektionieren

- λ **VEB Feinwäsche“Bruno Freitag“ (Limbach-Oberfrohna)**
- λ 3784 Beschäftigte, 47 Produktionsstätten, größter Hersteller von modischer Unterwäsche

- λ **VEB Strumpfkombinat „ESDA“ Thalheim**
- λ 1970 gegründet, vereinigte alle Strumpfbetriebe der DDR

Deutsche Wiedervereinigung 1989

- λ Insolvenz der meisten Großbetriebe
- λ Ursachen dafür waren
 - λ Wegfall ehemaliger Absatzmärkte
 - λ uneffektive Produktionsanlagen
- λ Tausende Beschäftigte wurden arbeitslos

Was ist aus den Gebäuden der ehemaligen Textilbetriebe in der Region geworden?





Schicksal des Gebäudes der Feinwäsche
“Bruno Freitag” in Hartmannsdorf

1994 Ruine – 2002 Abriss
Heute Pennymarkt



Ehemalige Strumpffabrik Esche an der
Goethestraße in Chemnitz – Heute zum
Ärztehaus umgebaut



Der aktuelle Stand zur Textilindustrie in der Region

- λ In der Region existieren heute noch 15 kleinere bis mittelgroße Textilbetriebe mit ca. 600 bis 650 Arbeitsplätzen
- λ Beispiele dafür sind:
 - λ Riedel Textil GmbH in Limbach-Oberfrohna (ca. 250 bis 300 Arbeitskräfte)
 - Strickmoden Bruno Barthel GmbH & Co. KG Chemnitz (ca. 140 AK)
 - λ bruno banani underwear GmbH Chemnitz-Mittelbach (ca 90 AK)



Standort Eschemuseum
Limbach-Oberfrohna

Produktsortiment der Gegenwart u.a. der
Riedel- Textil GmbH und Sachsenmasche
Kändler GmbH, Limbach/Oberfrohna

Ansiedelung neuer Firmen aus anderen Industriezweigen

- λ „Continental AG“ in Limbach-Oberfrohna mit 1100 ca. Mitarbeitern
- „Komsa Kommunikation Sachsen AG“ in Hartmannsdorf mit ca. 1300 Arbeitskräften
- „WAREMA Sonnen- und Blendschutz GmbH mit 220 ca. Mitarbeitern



Empfohlene Ausstellungen und Museen in der Region

- Industriemuseum Chemnitz (Textilstraße)
- Esche- Museum Limbach-Oberfrohna
- Heimatmuseum Hartmannsdorf
- Heimatmuseum Wittgensdorf
- Erstes Deutsches Strumpfmuseum Gelenau

Quellen: „Unser Hartmannsdorf“; Herausgeber Gemeindeverwaltung Hartmannsdorf in
Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Hartmannsdorf e.V. 2002

„Unser Wittgensdorf“ erschienen 1994, Herausgeber Riedel-Verlag in Röhrsdorf; Autoren
Wittgensdorfer Bürger Festschrift „750 Wittgensdorf“; herausgegeben vom „Kultur- und
Heimatverein Wittgensdorf“ 2004

Schautafeln des „Esche-Museums“ Limbach-Oberfrohna, des Heimatmuseums
Hartmannsdorf und des Heimatmuseums Wittgensdorf

Festschrift zum Gründungsjubiläum „130 Jahre Wirkschule Limbach“ der Stadtverwaltung
Limbach-Oberfrohna, 1999

125 Jahre Stadtrecht Limbach, Limbach-Oberfrohna Stadtverwaltung Limbach-Oberfrohna,
2008

„Limbach-Oberfrohna die Wiege der mittelsächsischen Wirkereiindustrie“ Karl Fritzsching
in „Kultur und Heimat“ –Monatsblätter des Deutschen Kulturbundes Marl-Marx-Stadt Land
– Ausgabe März/April 1961

Firmenliste und Arbeitskräftezahlen des Verbandes der Nord-Ostdeutschen
Textil- und Bekleidungsindustrie e.V.

Internetseiten www.deutsches-strumpfmuseum.de

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

